

Dokumentation Bürgerwerkstatt „Ausbau der Radwege im Stadtgebiet“
Lutherstadt Wittenberg
11. Juni 2013. Neues Rathaus



Bürgerwerkstatt "Ausbau der Radwege im Stadtgebiet"



11. Juni 2013 Neues Rathaus Lutherstadt Wittenberg

Dokumentation

Anlass

Die Lutherstadt Wittenberg gab Ende 2009 den Auftrag zur 4. Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzepts, mit den jeweiligen Teilfortschreibungen Zentrenkonzept, Stadtumbau, Wirtschaft und Verkehr. Die Teilfortschreibung Verkehr formuliert die Grundsätze und Ziele der Verkehrsentwicklung in der Lutherstadt Wittenberg. Großen Raum in der Teilfortschreibung Verkehr nimmt die Straßenverkehrsinfrastruktur ein. Neben dem motorisierten Verkehr wird auch der Radverkehr thematisiert.

Daher wurde die Problematik der Radwege respektive ländlichen Wege im Stadtgebiet, welche die Ortsteile mit der Kernstadt bzw. die Ortsteile untereinander verbinden, in der Teilfortschreibung Verkehr aufgegriffen. Um wirklich bedarfsgerechte Handlungsvorschläge ausarbeiten zu können, hatte das beauftragte Planungsbüro Wallraf & Partner zu einer öffentlichen Bürgerwerkstatt eingeladen. Hier sollten neue Ideen zum Ausbau des Wegenetzes geboren, beraten und gesammelt werden. Die Teilnehmer waren aufgerufen, über den Zustand der Radwege zu diskutieren, den Sanierungsbedarf zu erörtern und eigene Vorschläge über nötige und sinnvolle Netzerweiterungen zu unterbreiten. Die Ideen und Vorschläge der Bürgerwerkstatt sollen in die Teilfortschreibung Verkehr integriert werden.

Die Bürgerwerkstatt „Ausbau der Radwege im Stadtgebiet“ fand am Dienstag, dem 11.06.2013 zwischen 17:30 und 19:30 Uhr im Neuen Rathaus der Lutherstadt Wittenberg statt. Insgesamt nahmen etwa 30 interessierte Bürger teil (siehe Anhang). Um zielorientiert arbeiten zu können, wurden die Teilnehmer nach stadträumlichen Gesichtspunkten in 3 Arbeitsgruppen aufgeteilt und in den Plenarsitzungen zur Beratung der Arbeitsergebnisse wieder zusammengeführt.

Gruppe 1: Kernstadt (Altstadt, Lindenfeld, Elstervorstadt, Luthersbrunnen, Labetz, Friedrichstadt, Stadtrand-/ Lerchenbergsiedlung, Trajuhn, Teuchel, Tonmark, Schlossvorstadt, Rothemark, Wittenberg-West, Kleinwittenberg, Piesteritz), Pratau, Seegrehna.

Gruppe 2: Straach, Nudersdorf, Schmilkendorf, Reinsdorf, Apollensdorf, Griebö.

Gruppe 3: Boßdorf, Mochau, Abtsdorf, Kropstädt.

Programm

17:30 – 17:40 Uhr	Thematische Einführung Erläuterungen zur Förderung des ländlichen Wegebaus
17:40 - 18:20 Uhr	Teil A – Bewertung des bestehenden Radwegenetzes
17:40 - 18:00	Beratung in den Arbeitsgruppen Wo liegen die Stärken, wo besteht Handlungsbedarf?
18:05 – 18:20 Uhr	Auswertung im Plenum: Berichte der Sprecher der Arbeitskreise
18:20 – 19:20 Uhr	Teil B – Neue Wege für Radfahrer und Fußgänger
18:20 – 18:50 Uhr	Beratung der Arbeitsgruppen Wie können Ortschaften besser an die Kernstadt angebunden werden? Auf welchen Wegen sollen die Ortschaften untereinander vernetzt werden?
18:55 – 19:10 Uhr	Auswertung im Plenum: Berichte der Sprecher der Arbeitskreise
19:10 – 19:20 Uhr	Prioritätensetzung im Plenum Gewichtung der benannten Themen durch alle Teilnehmer
19:20 – 19:30 Uhr	Erste Gesamtauswertung / Schlusswort

Stärken und Potenziale des Radverkehrsnetzes



Innerhalb des Stadtgebietes der Lutherstadt Wittenberg verlaufen 3 wichtige überregionale Radwegsverbindungen: die Euro-Route St. Petersburg-Calais (R1), der Elberadweg (R2) und die Radwegsverbindung zwischen Berlin und Leipzig. Die Teilnehmer sehen hier ein wichtiges touristisches Potenzial. Das Radwegenetz innerhalb der Altstadt wird als relativ gut ausgebaut wahrgenommen.

Der Landschaftsraum um Wittenberg stellt ein Potenzial dar, das für den Radfahrer, egal ob Einheimischer oder Besucher, besser erlebbar gemacht werden soll.

Handlungsbedarf und Maßnahmevorschläge im Radverkehrsnetz

Im Mittelpunkt der Diskussionen um den Handlungsbedarf stand einerseits der Wunsch nach Sanierung der vorhandenen Wege (Oberflächenbeläge). Vorgeschlagen wurde ein durchgängiges Radwegenetz in der Kernstadt: „Kernstadt selbst muss durchgängiges System von Fahrradwegen erhalten“. An geeigneten Abschnitten sollte entlang der Radwege eine Baumbepflanzung erfolgen. Gefordert wurde eine Verbesserung der allgemeinen Verkehrssicherheit für Radfahrer und eine Gleichberechtigung des Radverkehrs mit dem Kraftverkehr.

Unterschiedliche Positionen gab es hinsichtlich der Frage, ob eher die Radwege verbessert, verbreitert bzw. beiderseits der Fahrbahn angeordnet werden sollen (50er Zone), oder ob es mehr verkehrsberuhigte Straßen mit nur einer Fahrbahn und Vorrang für Radfahrer gegenüber dem Kraftverkehr geben sollte: „Straßen, in denen sich Radfahrer wohler fühlen als Autofahrer“ (30er Zone oder verkehrsberuhigter Bereich mit Schrittverkehr). Verkehrsberuhigte Bereiche wurden unter anderem für die Thomas-Müntzer-Straße, die Falkstraße, die Zimmermannstraße und die Feldstraße vorgeschlagen.

Vor allem die Radfernverbindungen R1 und R2 bedürfen in einigen Abschnitten dringend einer Sanierung. Genannt wurden u.a. die Abschnitte R1 Grabo-Teuchel und R2 in Kleinwittenberg. Die Radwege an der B 2 und der B 187 in Piesteritz wurden als zu schmal empfunden, was die Verkehrssicherheit beeinträchtigt. Als Unfallschwerpunkte für den Radverkehr wurden u.a. die L 124 und die Feldstraße genannt.

Das Thema Sicherheit spielt insbesondere bei den täglichen Fahrten zur Arbeit, Schule oder dem Einkauf eine wichtige Rolle. Als Handlungsschwerpunkte wurden u.a. die Annendorfer Straße ab Triftbrücke in Richtung Kaufland sowie Teilbereiche der Sternstraße benannt, wo Radwege fehlen oder Radwege sanierungsbedürftig sind. Als wichtiger Sicherheitsaspekt wurde das



Bereitstellen von bewachten Radstellplätzen angesprochen, etwa in Form von verschließbaren Fahrradboxen oder gut einsehbaren bzw. beleuchteten Stellplätzen (z.B. am Elbtor). Auch wurden Aufladestationen für die zahlreicher werdenden E-Bikes gefordert.

Neben den bereits genannten Schwerpunkten, wurde auch die Gleichberechtigung des Radverkehrs mit dem Kfz-Verkehr und dem Fußgängerverkehr an Kreuzungen und Ampeln diskutiert. Durch das Gewähren von grünen Ampelphasen entsprechend der Radgeschwindigkeit würde die Attraktivität für den Fahrradverkehrs steigen. Als Beispiel hierfür wurde der Abschnitt der Berliner Straße zwischen Annendorfer Straße und Kreisgericht genannt.



Neue Wege für Radfahrer und Fußgänger

Im zweiten Teil der Bürgerwerkstatt wurden Ideen für den Bau neuer Wege gesammelt, welche die Ortsteile mit der Kernstadt bzw. die Ortsteile untereinander verbinden.

In den Arbeitsgruppen und im Plenum kristallisierten sich schnell Schwerpunkthemen heraus. Ein erheblicher Teil der Bürger sprach sich für eine ausgewiesene Radwegverbindung zwischen der Kernstadt und Straach über Reinsdorf, Braunsdorf und Nudersdorf aus. Hierfür wurden zwei verschiedene Streckenführungen vorgeschlagen. Variante 1 orientierte auf einen separaten Radweg entlang der Belziger Chaussee (L 124). Variante 2 befürwortete einen Radweg auf dem ehemaligen Bahndamm Reinsdorf – Straach. Die hohe Anzahl von vergebenen Prioritätspunkten für beide Varianten zeigt, dass die Bürger an dieser Stelle einen hohen Handlungsbedarf sehen.

Ein weiterer oft benannter Schwerpunkt betrifft die überregionale Radwegeverbindung nach Nordosten in Richtung Brandenburg. Hier besteht bereits auf der Seite des Nachbarbundeslandes ein Radweg entlang der B2. Die Teilnehmer aller Arbeitsgruppen befürworteten eine Fortsetzung dieser Verbindung in Richtung Wittenberg. Die Ortschaften Kropstädt, Köpnick, Thießen u.a. würden einen besseren Anschluss an die Kernstadt bekommen. Des Weiteren birgt diese neue Verbindung ein touristisches Potenzial. Alternativ dazu wurde vorgeschlagen, den Radweg W2, der von Kropstädt über Jahmo und Köpnick nach Mochau führt, aufzuwerten bzw. auszubauen. Diese Verbindung würde somit auch die Ortschaften, die nahe der B2 liegen, mit einbeziehen.

Mit großem Nachdruck wurde auf die Notwendigkeit einer sicheren Radwegeverbindung zwischen Pratau und Seegrehna entlang der L 131 verwiesen, insbesondere im Hinblick auf den Schülerverkehr. Der Radweg R 1 tangiert zwar Seegrehna, ist aber durch die Wegeföhrung über den Elbedeich im Winterhalbjahr bzw. bei schlechterem Wetter nicht sicher befahrbar.

Zur Verbesserung der Radwegeverbindung zwischen Kernstadt und Abtsdorf brachten die Teilnehmer unterschiedliche Vorschläge ein. Ein Lösungsansatz sieht vor, die heutige L 126 nach dem geplanten Bau der L 126 n als Radverkehrsstraße auszuweisen. Alternativ dazu könnte ein Anschluss an die Kernstadt durch Aufwertung bzw. Sanierung von ländlichen Wegen im Bereich Mühlengrund über die Antonismühle und die Dr.-Behring-Straße geschaffen werden.

Die bislang benannten Vorschläge beziehen sich zum größten Teil auf Radwegeverbindungen, welche die Ortschaften mit der Kernstadt sowie untereinander verbinden. Natürlich wurden auch für die Innenstadt Ideen und Anregungen entwickelt. Hohe Priorität wurde dem Radwegebau im Bereich der Feldstraße zugemessen. Die Strecke wird stark von Fahrradfahrern genutzt. Derzeit gibt es aber keinen separaten Fahrradweg, was eine erhebliche Gefahrenquelle darstellt. Daher wurde vorgeschlagen, die Annendorfer Straße von der Berliner Chaussee (B 2) durchgängig zur Belziger Chaussee weiterzuführen (L 124), um dort entlang den Kraftverkehr zu föhren, und im Gegenzug die Feldstraße als „Fahrradstraße“ auszuweisen. Eine Alternative hierzu wäre ein separater Radweg entlang der Feldstraße.

Zu den weiteren Themen, die in den Arbeitsgruppen bzw. im Plenum angesprochen wurden, aber weniger stark gewichtet wurden, zählten u.a. neue Fahrradwege zwischen Wittenberg-West und Rothemark via An der Christuskirche und Brauereiweg bzw. Rote Landstraße, zwischen Piesteritz und Reinsdorf, zwischen Berkau, Weddin und Kropstädt sowie nach Möllensdorf, Pölzig und Senst.

Neben den einzelnen Vorschläge für neue Radwegeverbindungen wurden auch übergreifenden konzeptionelle Ideen für ein integriertes Radwegesystem im gesamten Stadtgebiet von Wittenberg entwickelt, das die Radfernrouen, die straßenbegleitenden Radwege und die ländlichen Wege zwischen den Ortschaften auf radialen Linien von der Kernstadt aus sowie in konzentrische Kreisen um die Kernstadt herum zu einer spinnennetzartigen Struktur verknüpft. Der Aufbau eines solchen engmaschigen Netzes wurden von den Teilnehmern als eindeutig beste Lösung angesehen, wie die Innenstadt mit den Ortschaften sowie die Ortschaften untereinander für den Radfahrer auf kurzen, sicheren und attraktiven Wegen verbunden werden kann.



Moderation

Die Moderation in den einzelnen Arbeitsgruppen lag in den Händen von Enikö Schröter (Stadtverwaltung Wittenberg, FB Stadtentwicklung), Tanja Göbel und Dr. Wolfram Wallraf (Wallraf & Partner). Das Plenum wurde von Dr. Wallraf moderiert.

Tabellarische Auswertung

In den folgenden Tabellen werden die Ergebnisse noch einmal einzeln aufgezeigt. Die Teilnehmer vergaben für die Sachverhalte zum Handlungsbedarf und für die Maßnahmenvorschläge individuell Punkte, um sie nach ihrer jeweiligen Bedeutung zu gewichten:

Stärken	Punktzahl
Radweg entlang der B2 in Trajuhn	-
Elberadweg mit Kreuzung R1 + Berlin	-
bestehender Elberadweg	-
Radwege Altstadt relativ gut ausgebaut	-
W2 = schöne Natur = Trajuhn - Thießen - Kropstädt	-

Handlungsbedarf	Punktzahl
bewachte/ sichere Parkplätze für Radfahrer	3
Sicherheitsproblem = Feldstraße hat keinen separaten Fahrradweg	2
Ampelphasen = Gleichberechtigung von Radfahrern / Fußgängern / KFZ Grünphasen = Für Fahrradfahrer (z.B. Berliner Str./ Annendorfer Str. bis Kreisgericht)	2
Sanierung Radweg = Schillerstraße zw. Str. d. Befreiung und Sternstraße	1
R1 = schlechter Zustand / Sanierungsbedarf	-
R1 = in Pratau auf unbefestigter Straße	-
R1 = Breitscheidstraße = Wegeänderung zu Hundertwasserschule	-
R1 = zw. Grabo und Teuchel = schlechte Qualität	-
R2 = gefährliche Abschnitte Kleinwittenberg (Straßenecke nach goldenen Anker, Kreisabfahrt vor OBI)	-
R2 = in Piesteritz der Radweg zu schmal	-
Radweg B2 = zu schmal = mangelnde Sicherheit	-
L 124 = Unfallschwerpunkt	-
W2 = Aufwertung im Bereich Mochau - Jahmo	-
Th.-Müntzer-Str. / Falkstr.= Verbreiterung / Sanierung d. Radwegs in beiden Richtungen -> Alternativ Nutzung der Straße als 30er Zone bzw. verkehrsberuhigter Bereich	-
Annendorfer Str. aus Richtung Triftbrücke kommend in Richtung Kaufland = fehlender separater Fahrradweg	-
Zimmermannstraße als Fahrradstraße = verkehrsberuhigter Bereich	-
Strandbadstraße = schlechter Zustand	-
Erschließung für Tagestouren nördlich von Wittenberg	-
Allgemeine Verbesserung der Verkehrssicherheit (z.B. Schulwege)	-
Sicher Wege für Einkauf / Arbeit / Kultur	-
Fahrradboxen Elbtor = sollten sauber und gut sichtbar sein	-
Kernstadt benötigt durchgängiges Fahrradwegsystem	-
Bestandsnetz teilweise starke reparaturbedürftig	-
Bepflanzung entlang der Radwege = ABER keine Pappeln	-
Straßen mit hohem Fahrradverkehr als verkehrsberuhigte Straßen ausweisen	-
Beschilderung Sehenswürdigkeiten	
kurze Wege zum Stadtzentrum bzw. zur Innenstadt	
Parkplatzmangel in Innenstadt = Anbindung d. OT hat auch Vorteile f. Kernstadt	
Neue Wege	Punktzahl

Radwegverbindung = WB - Reinsdorf - Braunsdorf - Nudersdorf - Straach	13
B2 = fehlende überörtliche Radwegeverbindung nach Brandenburg schließen	13
Bahndamm Reinsdorf - Straach = Radweg für touristische Erschließung	5
L 131 = Schülerverkehr = straßenbegleitende Radweg zw. Segrehna - Pratau	4
Annendofer Straße = soll nach Westen verlängert werden =>Feldstraße kann somit als verkehrsberuhigte Fahrradstraße genutzt werden => Alternativ Radweg für Feldstr.	4
Bei Bau L 126n = L 126 alt als Radweg Abtsdorf - Innenstadt ausbauen / ausweisen	4
Fahrradweg = Abtsdorf - Mühlengrund - Antoniusmühle - Behringstr. - Nordendstr.	4
Vernetzung mit anderen Gemeinden im LK = Möllensdorf - Pülzig - Senst	3
Fahrradweg = A.-Bebel-Str. - C.-Zetkin-Str. bis Anschluss Dessauer Str.	2
Pestalozzi Str. = einseitiger Radweg - zweispurig - für beide Richtungen befahrbar	1
Radwegebau Berkau - Weddin - Kropstädt	1
Fahrradabstell- bzw. Aufbewahrungsanlagen = überdacht und überwacht an den Bahnhöfen oder in der Innenstadt	1
Ausbau oder Verlagerung der derzeitigen Wegführung in Pratau, Ludwig-Jahn-Str.	1
Aufladestationen für E-Bikes im Stadtgebiet einrichten	1
Radweg Piesteritz - Reinsdorf bauen (Himmelsgarten / Strandbadstraße)	-
Separater Fahrradweg = Friedrichstr. vom Bahnhof aus kommend Richtung Triftweg	-
R1 = Labetz = Radweg für Hüfner Straße / Zahnaer Straße	-
R2 = Fortführung bzw. Teilung des Radwegs in Coswig	-
Fahrradweg = E.-Weinert-Str. - Bahnübergang - Brauereiweg - Dobschützstr. - Anschluss Dessauer Str.	-
Fahrradweg = Rothemarkstraße - Piesteritz	-
Einbahnstraße für Fahrräder beidseitig öffnen (Beispiel Rheinstraße)	-
Nutzung der Brandschutzstreifen für ländliche Radwege	-
Bei Prioritätensetzung für den Ausbau der Landesstraßen die Radwege einbeziehen	-
Waldwege / Ackerwege = Für Erschließung großer Waldgebiete für Naherholung	-
Vernetzung führt zu kurzen Wegen für Arbeit / Versorgung / Schule / Kultur	-